

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1945)

Heft: 11-12

Buchbesprechung: Neue Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TRI-COMPAX



Verlangt Prospekt P. 19
gratis und franko beim
Reklamedienst Universal,
Genf, Postfach Rive 182.

UNIVERSAL GENÈVE

DER TRI-COMPAX ENTHÄLT:

EINE PRÄZISIONS-UHR

+

EIN VIELSEITIGES ZÄHLERWERK

+

EINEN AUTOMATISCHEN KALENDER

aus dem ersichtlich

Das Tages-Datum: Zahl und Name des Wochentags
Name des Monats und auch die Mondphasen



Peter Meyer

KUNST IN DER SCHWEIZ

Von den Anfängen bis zur Gegenwart
Mit einem Vorwort von Bundesrat Philipp Etter
mit 48 zum Teil vierfarbigen Tafeln, Fr. 2.75
Mit diesem sorgfältig ausgestatteten Kunstführer
der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung
wurde eine kleine schweizerische Kunstgeschichte
geschaffen, die auch der bescheidenen Börse zu-
gänglich ist.

3 Ausgaben: deutsch — französisch — italienisch
Durch jede Buchhandlung

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG



Ka-We-De Kunsteisbahn Dählhölzli Bern
Saison: Anfang November bis Anfang März. Täglich
geöffnet von 9-22.30 Uhr. Jederzeit tadellose Eisverhältnisse. Erstklassiger
Eislauflehrer. Restaurant. Neu: Wiedereröffneter Omnibusverkehr mit der Stadt

Zermatt. Dezember: 1. Eröffnung des Skilifts Blauherd. 20. Eröffnung der Curling-Rinks. 23./24. Eröffnungs-Curlingturnier. 30. Abfahrtsrennen «Sunnegga»-Zermatt. — Curlingclub-Wettspiel.

Zuoz. 27. Dezember bis Ende Januar: Lyceum Zuoz: Winterferienkurse (Sprachkurse, Skikurse) für Schüler von 9-22 Jahren. Eislauf.

Zürich. Bis 15. Dezember. Sammlung der Eidg. Techn. Hochschule: Ausstellung «Die niederländische Landschaft», Originalradierungen von Rembrandt, Ruysdael, Seghers, Swanevelt usw. **November bis Juni 1946.** Spielzeit des Stadttheaters (Oper, Operette, Gastspiele) und des Schauspielhauses. **Das ganze Jahr.** Rudolf-Bernhard-Theater im Esplanade (Schwank, Operetten, Revuen), Corso-Palais (Variété Dancing). — Schweizer Baumuster-Centrale: Permanente Baufach-Ausstellung. — Heimethus: Trachtenausstellung des Schweizer Heimatwerkes. **Bis auf weiteres.** Kunstgewerbemuseum: Ausstellung von Spitzen und Stickereien aus vier Jahrhunderten (Wiener Privatsammlung). **November bis Januar.** Vorstellungen des Cabarets Cornichon (Hotel Hirschen). **November bis 24. Februar.** Kunstgewerbemuseum: Ausstellung «Alte Glasmalerei der Schweiz». **November bis Mai.** Theater am Neumarkt: Aufführungen. **November bis 2. Dezember.** Kunsthaus: Ausstellung Hermann Hubacher. **November bis 4. Dezember.** Helmhaus: Ausstellung der Zürcher Künstler. **November: 20.** Tonhalle: Volkskonzert. Leitung: Volkmar Andrae. Solist: Wolfram Friedrich, Violine. **21. Tonhalle:** Konzert Giov. Bagarotti. **22. Tonhalle:** Kammermusik-konzert. Ausführende: Ernst Häfliger, Tenor, O. Schoeck, Klavier. **23. Tonhalle:** Liederabend Dr. Max Fischer. **25. Englische Kirche:** Gedenkfeier Purcell: Orpheus — Britannicus. **27. Tonhalle:** Abonnementskonzert. Leitung: Dr. Volkmar Andrae. Solist: Edwin Fischer, Klavier. **Dezember.** Wasserkirche: Zyklus «Das Orgelwerk von J.S. Bach»: 2. Dez. Ed. Müller (Basel), 9. Dez. H. Vollenweider (Thalwil), 16. Dez. V. Schlatter (Zürich), 23. Dez. Pierre Pidoux (Lausanne), 30. Dez. Pierre Segond (Genf). **1. Dolder Grand Hotel:** Clubball der Sektion Zürich des Automobilclubs der Schweiz. **1./2. Tonhalle:** Konzert des Männerchors Zürich, «Fausts Verdammung», von H. Berlioz. **2., 16. und 30. Hallenstadion:** Radrennen. **4. Tonhalle:** Volkskonzert. Solistin: Marie Madeleine Tschachtli, Violine. **5. Kammermusik-abend Béla Szigeti (Tonhalle).** **6. Tonhalle:** Kammermusik-konzert des Winterthurer Streichquartetts. — Umzug der Wollishofer Kläuse. **7. Tonhalle:** Klavier-abend Dinu Lipatti. **8. Dezember bis Mitte Januar.** Kunsthaus: Ausstellung der Sektion Zürich der Gesellschaft Schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten. **Dezember: 9. Kongreßhaus:** Konzert des Männerchors Zürich. **9./24. Helmhaus:** Zürcher Buch-Ausstellung. **11. Tonhalle:** Abonnementskonzert. Solist: Willem de Boer, Violine. **12. Tonhalle:** Liederabend Gabrielle Ulrich-Karher/Daniel-Witschi. **13. Tonhalle:** Klavierabend Paul Baumgartner. **16. Tonhalle:** Liederabend Dr. Walter Winter. **18. Tonhalle:** Volkskonzert. Solisten: Edgar Shann, Oboe, Rud. Baumgartner, Violine, Eric Guignard, Violoncello.

Zweisimmen. November: 17./18. Konzert und Theateraufführung der Musikgesellschaft Zweisimmen. **24. Jubiläum** der Sektion Wildhorn des SAC. **25. Kirchenkonzert** unter Mitwirkung des Zurbrügg-Quartetts (Bern). **Dezember: 9.** Liederabend des Männerchors Zweisimmen. **16. Trainingslanglauf** des SC. **22. Weihnachtskonzert** des Frauenchors in der Kirche. **30. Sprungkonkurrenz** auf der Rinderbergschanze.

Der Automobil-Club der Schweiz teilt mit:

Die Besitzer stellungspflichtiger Motorfahrzeuge haben im Interesse der militärischen Marschbereitschaft bestimmte Benzinvorräte zu halten, welche der Armee gehören. Diese Vorräte wurden nun freigegeben. Sie können von den betreffenden Fahrzeughaltern zum Preise von Fr. —.60 pro Liter übernommen werden.

Wir empfehlen den Haltern stellungspflichtiger Wagen, ihre militärischen Benzinvorräte zum zivilen Verbrauch zu kaufen. Es sind Verhandlungen im Gange, um auch den Besitzern noch nicht verkehrsberechtigter, bisher stellungspflichtiger Fahrzeuge die Möglichkeit zu geben, unter zweckmäßiger Regelung der Formalitäten zu fahren und dabei die Kontrollprüfung auf ihrem Wagen zu absolvieren.

Neue Bücher

Schriften der Schweizerischen Vereinigung für Innenkolonisation und industrielle Landwirtschaft.

Heft Nr. 74 (August 1945) enthält eine interessante, mit zahlreichen Statistiken, Plänen, Karten und Photographien wohl dokumentierte Darstellung der in der Talebene des bündnerischen Domleschgs vorgesehenen und bereits durchgeführten Meliorationen.

Neue Bücher

Die Wanderatlanten erscheinen wieder!

Nach langjährigem Unterbruch sind die Wanderatlanten des Verlages Conzett & Huber in Zürich wieder in ihrer alten, wohlvertrauten Kleidung im Buchhandel erschienen. Elf Bände sind in leichtes, biegsames Leinen gebunden, nämlich: Zürich Südwest und Nordwest, Luzern Ost, Basel Südwest, Winterthur Süd, Schaffhausen I, Chur, Lugano, Bern Süd, Kreuzlingen Süd und Zugerland. Mit ihrer Hilfe wird das Wandern durch Wald und Flur, über Grasrücken und Pässe zum reinsten Genuß. Zur handlichen Form gesellt sich die praktische Anordnung der Siegfriedkarte, die, in einzelne Streifen gefaßt und gefalzt, sich überaus leicht studieren läßt und auf welcher die verschiedensten, mit großer Sorgfalt zusammengestellten Wanderrouten eingetragen sind.

Schweizerische Tabakgeographie

Daß es in der Schweiz neben Bergen und Gletschern gar noch Tabakkulturen gibt, beweist nur den Föderalismus der schweizerischen Natur.

Tatsächlich beträgt die ganze Anbaufläche rund 940 Hektaren mit einem Rohtabakertrag von 1,6 Millionen kg im Werte von 5 Millionen Franken.

Man kann eine richtige kleine Schweizer Reise inszenieren, wenn man beabsichtigen wollte, unsere Tabakfelder der Reihe nach zu besichtigen.

In der Ajoie, also im Jura, wird der White Burley gepflanzt. Baselland ist mit 3,87 ha ebenfalls vertreten. Im Broyetal ist der Tabakanbau schon seit 1719 heimisch. Cortailod liefert nicht nur weißen Neuenburger, sondern auch Tabak, Mont Calme brun. Auch die Genfer pflanzen Tabak, und selbst der Gebirgskanton Graubünden besitzt eine Anbaufläche von rund 13 ha.

Daß in der heißen Magadino-Ebene Tabak gedeiht, scheint verständlich, es handelt sich um Virginia Gold oder Trovatello. Und erst im Mendrisiotto, also im südlichsten Zipfel unseres Landes, befindet sich ein wichtiges Tabakgebiet. Auch das Rhone- und das Rheintal liefern einen schönen Tabakanteil.

574 Millionen Stumpen, Zigarren, Brissagos, Kiel, Toscani usw. und 2,9 Milliarden Zigaretten werden in der Schweiz jährlich (1943) hergestellt, glücklicherweise nicht durchwegs «us eigenem Bode», wie ein Basler sagen würde. Dafür genießen die Basler das Vorrecht, zuallererst in der Schweiz Tabak angepflanzt zu haben, nämlich schon anfangs des 17. Jahrhunderts.

Diese und viele andere Weisheiten hat Hans Pletscher in seinem praktischen Büchlein «Tabak von A-Z», Freudenberg-Verlag, Stäfa, zusammengetragen. sgr.

«Zu Lob und Preis» heißt die kürzlich im Verlag Amstutz & Herdeg erschienene Gedichtsammlung von Hans Roelli.

Lob und Preis aber gehören eigentlich dem unermüdeten Poeten zugeschrieben, der die Worte Gottfried Kellers vom Schweizer Holzboden in poetica Lügen straft. Und warum gelingt das dem Dichter? Weil er seinen Stoff dem Alltag entnimmt und das zu schildern weiß, was wir wohl empfinden, aber nicht sagen können.

Er legt an seine Laute
das lauschende Gesicht,
was er sich innig baute,
schwingt aus der Nacht zum Licht.

Wer einem guten Freunde seine Zuneigung beweisen will, legt ihm Roellis «Lob und Preis» auf den Tisch und stellt ein paar Blumen dazu.

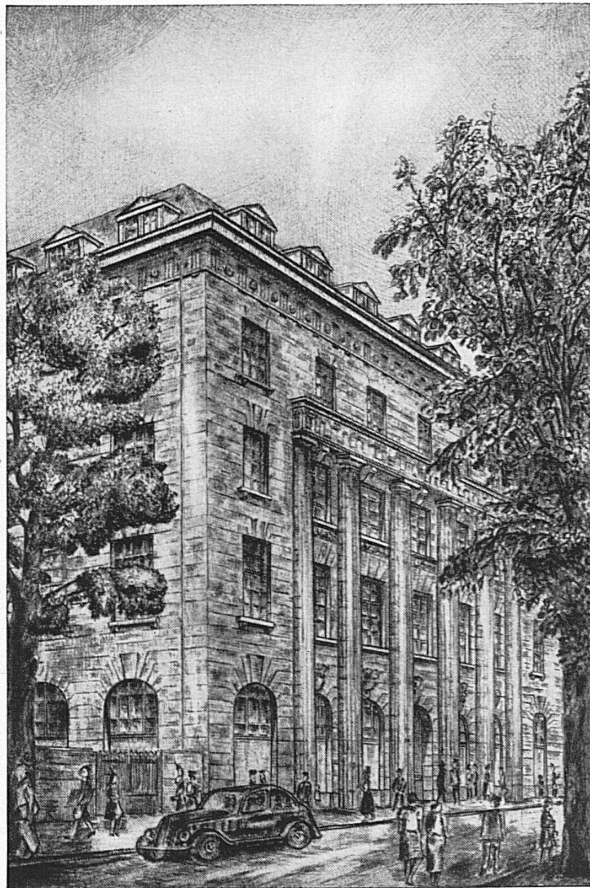
Es benötigt keinen besonderen Anlaß, und man muß auch nicht bis Weihnachten warten. Im Unerwarteten liegt eben das Reizvolle einer Gabe. Sgr.

Schwyzerlüt.

Die Herbstnummer der schweizerischen Dialekt-Zeitschrift ist dem Kanton Solothurn und seinem Heimatdichter Josef Reinhart gewidmet. Wir lernen darin den Jurakanton mit seiner gemütvollen Bevölkerung in dichterischer Verklärung, in zwanglos aneinander gereihten mundartlichen Betrachtungen der verschiedensten Schriftsteller kennen. Das Hauptverdienst am Gelingen des hübschen Heftchens kommt wohl dem «Schwarzbubenländer» Albin Fringeli zu, der selbst nicht wenig aus seiner Feder beigesteuert hat.

Our leave in Switzerland. A souvenir of the visit of American soldiers to Switzerland in 1945/46.

Im Verlag «Limmat» in Zürich ist im Oktober dieses 180 Seiten starke prächtige Bildbuch erschienen, welches im Tiefdruck 200 großenteils ganzseitige, zum Teil farbige Aufnahmen unserer besten Photographen wiedergibt und einerseits einen Querschnitt durch die Schweiz von heute bietet, anderseits unsern derzeitigen Gästen, den USA-Urlaubern, auf ihrer Rundfahrt folgt. An diese Gäste wendet sich das Werk, dessen Vorwort und Legenden auf englisch abgefaßt sind, in erster Linie, aber auch der Schweizer, der es durchblättert, um bald da, bald dort bei einem Bilde «hängen» zu bleiben und es in Muße auf sich wirken zu lassen, wird daran seine helle Freude empfinden. Sch.



Bankgebäude in Zürich

Schweizerische

Bankgesellschaft

UNION DE BANQUES SUISSES

Unione di Banche Svizzere - Union Bank of Switzerland

Aadorf, Aarau, Ascona, Baden, Basel, Bern, La Chaux-de-Fonds, Chiasso, Couvet, Flawil, Fleurier, Frauenfeld, Genf, Lausanne, Lichtensteig, Liestal, Locarno, Lugano, Luzern, Montreux, Rapperswil, Rorschach, Römerhof-Zürich 7, Rüti (Zürich), St. Gallen, Vevey, Wil, Winterthur, Wohlen, Zürich

Aufbauende Arbeit

leistet unsere Bank durch rasche, zuverlässige Bedienung und verständnisvolles Eingehen auf die verschiedenen Bedürfnisse unserer Kundschaft.

Oeuvre constructive

Par un service rapide et consciencieux, et par sa compréhension des besoins de la clientèle, notre banque rend d'utiles services à tous ceux qui s'adressent à elle.

Neue Bücher

Alphonse Daudet: **Tartarins Reise in die Schweizer Alpen**. Deutsche Übersetzung von Walter Widmer, Illustrationen von Ruedi Barth. Albert-Züst-Verlag, Bern-Bümpliz.

Alpine Satiren sind nicht unser Geschmack. Wenn aber Tartarin, der Erzaufschneider, die Hauptrolle spielt, dürfen selbst Bergler und Bergfreunde auf alle Bedenken verzichten. Kräfte üppigster Phantasie hat Tartarin hier der Feder Daudets geliehen. Mark Twain und Wilhelm Busch müssen darob – wie der neidische Costecalde in Tarascon – noch im Himmel die Gelbsucht kriegen. Was Tartarin auf seiner Reise in den Schweizer Alpen über Rigi und Telsplatte, Interlaken und Jungfrau, Chillon und Montblanc zusammendichtet, geht kaum auf eine Gemshaut. Und was er vollends über das angebliche Einerlei unserer Hotelmenüs faselt, grenzt beinahe an Krediterschädigung. Vielleicht aber will er uns unfreiwillige Fester nur trösten. Doch wir kennen den Schwindler. Sein afrikanisches Jägerlatein hat ihm schon früher jeglichen Glauben geraubt. Auch ist uns das Geheimnis seiner Herkunft bekannt! Tartarin von Tarascon! Wir wissen um das fröhliche Völklein der Tarasconesen, « das kaum größer ist als eine Kicher-



Zeichnungen von R. Barth, aus dem neuen, im Albert-Züst-Verlag erschienenen Buche „Tartarins Reise in die Schweizer Alpen“

erbse, und das doch sämtliche Instinkte des gesamten französischen Südens verkörpert, sie widerspiegelt und zusammenfaßt, dieses lebhaft, rührige, geschwätzige, übersteigerte, maßlose und komische Völklein». Und trotzdem sind wir dem Aufschneider nicht böse. In seinen Übertreibungen parodiert er viel Menschliches und Allzumenschliches und hält uns – ein wenig, gar viel – persönliche und nationale Schwächen in der liebenswürdigsten Art und Weise vor, daß wir froh mitestimmen in das herzliche Lachen seiner internationalen Freunde. Und dieses befreiende Lachen in schwerer Zeit ist so beglückend, daß wir immer wieder nach deinen Lügen greifen müssen, du großer Schwindler aus Tarascon!

K. S.

Hans Zbinden: **Albert Anker**. Verlag Paul Haupt (Berner Heimatbücher Nr. 10/11).

Man könnte als Außerkantonalen füglich neidisch werden auf die Art, wie die Idee der « Berner Heimatbücher » praktisch verwirklicht wird. Wenn man anfänglich mutmaßte, es handle sich letztlich um eine Überbetonung einiger Provinzspezialitäten, so nimmt man nun erfreut von Heft zu Heft zur Kenntnis, daß diese « Heimatbücher » ihrem Namen im denkbar besten Sinne Ehre machen.

Daß einer dieser prächtigen Bände Albert Anker als dem volkstümlichsten Schweizer Maler gewidmet ist, kann nicht erstaunen. Und daß es just in einer Zeit des Umbruchs aller Werte geschieht, kommt nicht von ungefähr. Mitten in der Nervenheize der jüngsten Vergangenheit, ja noch der Gegenwart erscheint uns Ankers Welt als das Symbol einer Lebensgestaltung, nach der wir uns im Grunde alle sehnen. In seinen Bildern leben schlichte, aber in ihrem Heimatgrund verwurzelte Menschen, die fest und aufrecht durch den Alltag schreiten. Ganz sachte, aber aus einem tiefen Miterleben führt uns Hans Zbinden ein in das Wesen von Albert Ankers Malerei, in welcher sich das rein Menschliche, das Künstlerische und das Religiöse zu einer wunderbaren Einheit finden.

Einzelne Bilder des Berner Malers sind zum Allgemeinbesitz unseres Volkes geworden. In knappen Seiten geht der Verfasser den Gründen nach: Es ist nicht nur die wohlthuende Problemlosigkeit dieser Gemälde, nicht nur die Lebenskraft und Alltagsnähe, die aus den Gestalten spricht, nicht nur die Innigkeit in so vielen Gesichtern, nicht nur

der warme Sonnenion in Ankers Farben – es ist vor allem andere die Ehrlichkeit, die in den Bildern liegt. Und diese Ehrlichkeit weiß auch uns Neuzeitmenschen noch zu packen, besonders, wenn sie durch solch lebensvolle Illustrationen zu uns redet, wie sie das Berner Heimatbuch uns schenkt: bekannte und unbekannte Gruppen- und Einzelbilder, vor allem jene unvergeßlichen Greisenköpfe und jene Kinderportraits, die an Lebendigkeit nicht mehr zu übertreffen sind. Man hat ja Anker nicht umsonst « den Pestalozzi der Malerei » genannt. Wer die fast 40 Abbildungen dieses Heimatbuches ganz still für sich erlebt, der wird es immer wieder in die Hände nehmen, denn er erkennt in ihnen die Wahrheit eines Worts, das Albert Anker selber sprach: « Die Kunst ist wie die Religion eine Nahrung, die den Menschen frischer erhält als alles andere – denn die Kunst erhebt sich am höchsten über die materiellen Dinge des Lebens. » W. Z.

Friedrich Volmar, 1875–1945. Verlag A. Francke AG., Bern.

Durch seinen Sohn und eine Reihe namhafter Mitarbeiter ist dem bekannten, zu Anfang dieses Jahres verstorbenen Verkehrspolitiker und Eisenbahnmann Prof. Dr. F. Volmar ein bleibendes Denkmal gesetzt worden. Die vorliegende Biographie dieses Mannes, dem die bernische Volks- und Verkehrswirtschaft soviel verdanken, besitzt allgemeinen kulturhistorischen Wert; sie zeigt, wie Persönlichkeiten vom Schlage Volmars in das Ringen der Völker um die internationalen Transportströme eingriffen und mit ihrer Tatkraft die Stellung der Schweiz als erstklassiges Verkehrsland zu wahren und zu mehren vermochten.

Eine der interessantesten Partien des hübschen, mit einigen Bildtafeln geschmückten Werkes bildet die übersichtlich geordnete Bibliographie, die das ganze, erstaunlich umfangreiche Schrifttum des Verstorbenen umfaßt. S.

Was muß der Automobilist bei der Kontrollprüfung wissen?

Diese kleine Anleitung ist vom ACS und TCS zusammen herausgegeben und vom Eidg. Justiz- und Polizeidepartement « anerkannt » worden. Jetzt braucht der Automobilist nur noch zu wissen, was darin steht, dann ist seine Fahrprüfung auf dem Papier in Ordnung.

Der ganze Stoff ist in 70 Fragen aufgeteilt, auf die eine Antwort erwartet wird. Die Broschüre ist bei den betr. Verbandssekretariaten erhältlich. sgr.

A. R. Ganz: **Die schönsten Spaziergänge im Appenzellerland**. Herausgegeben vom Verband Appenzell A. Rh. Verkehrsvereine.

Das außerrhodisch-appenzellische Hügelland – ein Wanderland par excellence! Der Verfasser des hübschen, mit prächtigen Bildern und zahlreichen Kärtchen illustrierten Büchleins hat dem Rechnung getragen und mit knappen Hinweisen auf die einzelnen Gemeinden die Beschreibung jener Wanderwege verbunden, die sich ungemein reizvoll durch Wald und Flur, über Hochweiden und dann wieder über Tobel hinweg und durch habliche Dörfer ziehen. Jedem geruhsamen Genießer der Schönheiten dieses Erdenflecks sei die Schrift als Begleiterin wärmstens empfohlen. Sch.

André Roch: **Karakoram-Himalaya, sommets de 7000 m.**, publié sous les auspices de la Fondation suisse d'Explorations alpines. Editions Victor Attinger, Neuchâtel.

André Roch a eu deux fois le privilège de voyager dans l'Himalaya: comme membre de l'expédition Dyhrenfurth au Karakoram-Himalaya en 1934, et comme chef de l'expédition suisse au Garhwal-Himalaya en 1939. Le livre qui vient de sortir de presse, est sa relation personnelle de la première de ces expéditions. Comme le dit si bien dans sa préface Marcel Kurz, ce spécialiste des questions himalayennes, le recul lui a permis de clarifier ce qu'il y aurait peut-être eu de trouble dans un récit immédiat. Quelle fraîcheur, quelle vivacité dans ces lignes. Roch entreprend ce long voyage sans idées préconçues, sans responsabilités aussi, et décrit avec simplicité et non sans humour les incidents de cette longue entreprise.

Le cheval en Suisse, par F.-A. Frikart (Ilion-Verlag, Bâle et Olten).

Quand, il n'y a pas très longtemps encore, nous filions avec une huit, une douze ou une vingt CV. par monts et par vaux, nous regardions avec un sourire compatissant le brave cheval de labour tirant sa charrue et nous considérions d'un air méprisant les cavaliers qui trottaient à travers champs sur leurs « moteurs à aroïne » et qui nous paraissaient si surannés, et pourtant si touchants, à l'époque des lignes Maginot et Siegfried. Mais voilà, la guerre survint, et le précieux « jus » pour automobiles se fit de plus en plus rare. Lorsque, sous le signe de l'extension des cultures, le cheval devint plus que jamais l'indispensable camarade de travail du paysan, lorsque nous apprîmes avec étonnement que dans le sud de la Russie, les

armées de Cosaques osaient engager le combat contre les armées motorisées de l'ennemi et qu'ils en sortaient victorieux, alors, en Suisse aussi, de très nombreux milieux tournèrent leurs regards et s'intéressèrent à nouveau à celui qui, de tout temps, fut le plus noble compagnon de l'homme.

Pour ces raisons déjà, le « Cheval en Suisse » vient à son heure. De plus, en feuilletant et en parcourant ce magnifique ouvrage, on ne peut qu'admirer la richesse du texte et des images. En trois parties principales, ce livre nous présente: le cheval dans les armées suisses et étrangères; le cheval, son élevage et son utilisation dans l'agriculture et dans la vie civile; le cheval et le sport. Toutefois, ce que nous offrit ici les meilleurs connaisseurs de chevaux de notre pays, ce n'est pas un simple ouvrage de vulgarisation, mais bien une œuvre d'une haute valeur scientifique. Et cependant, au milieu de ces pages, des poètes « montés » nous racontent, en vers ou sous forme d'anecdote, des aventures sérieuses ou de folles équipées de jeunesse, des érudits nous font bénéficier de leurs recherches, dans des in-folio jaunés, sur l'histoire du cheval, des vétérinaires nous parlent des souffrances et des maladies des chevaux et nous rapportent de miraculeux cas de guérison. Aussi bien, quand nous voyons devant nous ces délicieuses poulains, perchés sur leurs jambes trop hautes, ou ces lourdes juments au regard languoureux, ou ces magnifiques chevaux de Lippe à la robe luisante, ou ceux de course, aux muscles d'acier, ou encore ces solides demi-sang, dont l'élevage, au couvent d'Einsiedeln, remonte jusqu'à l'an 1064, alors nous comprenons, même si nous sommes des profanes, que ce que le colonel A. von Tschärner a écrit dans sa préface est bien vrai: « De tout temps, le cheval a ennobli et a nobli l'homme; il le sort de la médiocrité et l'élève au-dessus de la masse. » Ce magnifique volume sera précieux pour le spécialiste, qui le consultera souvent; pour le non-initié, il constituera un livre attrayant qui, s'il le lit avec profit, établira entre lui et le plus fidèle compagnon de l'homme de nouveaux liens spirituels. W. Z.

Henri Naef: **Le château de Gruyère**.

L'historien bien connu, M. le Dr Henri Naef, conservateur du Musée Gruérien, a eu l'heureuse idée de rééditer une plaquette qu'il avait fait paraître en août 1940 et qu'un succès patet a rapidement épuisé. Il s'agit de: « Le Château de Gruyère ». Cet opuscule est richement illustré par de nombreuses photographies. On peut admirer la reproduction de panneaux, de vitraux, de vues caractéristiques. Le texte n'est certes pas prolixe. L'auteur donne un très succinct résumé de la légendaire genèse de cet antique monument féodal et décrit les œuvres d'art qu'il recèle jalousement. Un hommage est rendu à ceux qui préservèrent miraculeusement le château d'une démolition projetée, vers 1848.

Après « Montsalvan », la réédition de « Le Château de Gruyère » vient très justement à son heure. Cette œuvre rapide plaira soit par sa littérature, soit par son esprit profondément imbibé d'admiration pour les tangibles témoins d'un nostalgique passé.

B. à K.



Edouard Thommen: **Atlas de poche de la flore suisse**. (Edition F. Rouge & C^{ie}, Lausanne).

Des milliers de gens ont probablement fait la même expérience: la joie enfantine que nous prenions à contempler les fleurs a été brusquement étouffée par l'intervention de l'école, on nous a mis entre les mains un livre de définitions théoriques, on nous a enseigné à amputer les sépales des calices et les



Schweizer Briefmarken in Uruguay

Die uruguayische Regierung hat jüngst bei Anlaß des Jubiläums der Schweizerkolonie « Colonia Suiza » und deren Hauptort « Nueva Helvecia » eine Serie von Briefmarken herausgegeben, welche dieses Jubiläum festhalten und das Denkmal reproduzieren, das in Nueva Helvecia zu Ehren der Schweizer Gründer der Ortschaft errichtet wurde.

Timbres-poste suisses en Uruguay

Le gouvernement de l'Uruguay a émis récemment une série de nouveaux timbres à l'occasion du jubilé de la colonie suisse « Colonia Suiza » et de son centre principal « Nueva Helvecia ». Ces timbres représentent le monument élevé à Nueva Helvecia en souvenir des fondateurs suisses de cette localité.

pétales des corolles, à compter le nombre des étamines, à distinguer les espèces et sous-espèces d'après la forme des styles et des stigmates des pistils, et l'on nous a ainsi ravi tout le plaisir que nous procuraient les fleurs. Et pourtant, beaucoup d'entre nous éprouvent le besoin de connaître ce qui pousse et fleurit autour de nous. Il existe, au vrai, d'excellents ouvrages de botanique, mais ils sont trop savants et surtout trop chers pour les simples laïques. D'autre part, les manuels de poche bien connus ne nous satisfont pas, car ils ne nous offrent que les espèces les plus familières. Aussi l'« Atlas de poche de la flore suisse » qui vient de paraître et qui est d'une grande clarté, répond-il à un véritable besoin. Plus de trois mille espèces de plantes suisses y sont décrites par des dessins au trait, occupant quelque trois cents pages. Des esquisses secondaires présentent les signes distinctifs caractéristiques, de sorte que les légendes ont pu être limitées aux noms latins, allemands et français, et à l'indication des couleurs des fleurs. Un court appendice est consacré aux particularités de certaines espèces, comme leur expansion dans les pays voisins de la Suisse, aussi la partie principale du livre reste-t-elle très claire.

Nous nous sommes donné la peine de mettre à l'épreuve l'« Atlas de poche de la flore suisse », d'Edouard Thommen en nous penchant sur un des plus difficiles chapitres de la botanique, celui des herbes, et nous avons été étonné de constater combien il était aisé de les distinguer à l'aide des excellentes esquisses que nous avons mentionnées. Et cela est valable pour toutes les espèces de plantes, aussi bien celles du Plateau que du Jura et des Alpes. Aussi n'est-il pas douteux que le nouvel « Atlas de poche de la flore suisse » trouvera bientôt place dans le havresac de nombreux touristes amis de la nature.

W. Z.

Deux publications sur des villes suisses: « Itinéraire genevois » et « Neuchâtel ».

La collection « Trésors de mon pays », qui sort aux éditions du Griffon, à Neuchâtel, vient de s'enrichir de deux nouveaux albums très soignés: « Itinéraire genevois », pour lequel Henri de Ziegler a écrit un excellent texte, et « Neuchâtel », qu'Alfred Lombard présente avec talent. Tous deux comprennent une série de photographies de choix, grâce auxquelles nous pouvons nous faire une idée juste

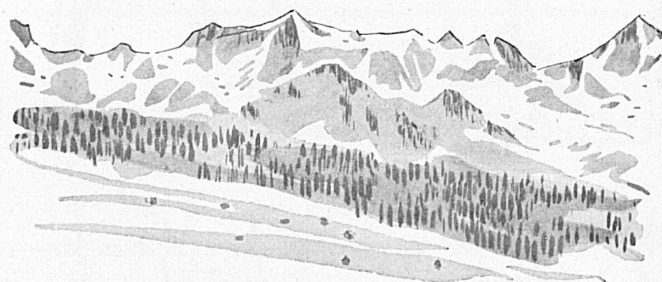
de ces villes charmantes. A bon droit, l'on a choisi leurs parties les plus pittoresques: antiques demeures, parcs, vues de lacs. M. de Ziegler a très bien su montrer le caractère des différents quartiers de Genève, leur beauté, leur originalité, leur activité, et il l'a toujours fait en dégagant leur esprit. L'esprit de Genève, en effet, n'est pas simplement une manière de penser calviniste ou internationale; c'est bien plutôt une sensibilité extrêmement riche et contrastée dont les divers aspects de la cité portent témoignage.

Plus sec de ton, mais d'une remarquable érudition, l'exposé de M. Lombard concerne l'histoire, le développement de la ville et se termine par une promenade à travers Neuchâtel. Là encore, nous trouvons des renseignements qui ne nous laissent rien ignorer d'essentiel. C'est à bon droit que les éditions du Griffon développent leur collection des « Trésors de mon pays », elle sera utile aux étrangers comme à nos compatriotes désireux de mieux connaître la Suisse.

J. M.

Dieselben Hefte sind auch in deutscher Übersetzung, in der gleich sorgfältigen Aufmachung, im Verlag Paul Haupt in Bern erschienen.

Standseilbahnen



Luftseilbahnen und Förderwinden
Schlittenaufzüge (Funibahnen)
Eisenbahn- und Zahnradbahnmateral

Giesserei Bern

Gesellschaft der Ludw. von Roll'schen Eisenwerke AG

